

HÜSKENS: FALSCHES SIGNAL FÜR DIE ZUKUNFT DES DATENSCHUTZES

erschienen am 14. März 2018

[Datenschutz](#),

[Datenschutzbeauftragter](#), [Dr. Lydia](#)

[Hüskens](#) [EU-DSGVO](#), [Landtag](#)

Als falsches Signal für den Datenschutz in Sachsen-Anhalt bezeichnet Dr. Lydia Hüskens, stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes der FDP Sachsen-Anhalt, die Weigerung der Landesregierung, sich für eine Mehrheit für den Personalvorschlag des Landesparlamentes für den Datenschutzbeauftragten einzusetzen.

„Es war ein Vorzeichen für eine Regierung, die eine Niederlage erlitten hat. Ein Ministerpräsident, der eine Mehrheit mehr hat, kann nicht so tun, als ob dies nicht ein Verhängnis sei.“

Gerade angesichts der anstehenden Veränderungen im Datenschutz aufgrund der EU-Datenschutzverordnung und der Novelle des Bundesdatenschutzgesetzes, die zum Mai in Kraft treten, sei es für die

Unternehmen, die einen Ansprechpartner zu haben, der verlässliche Bewertungen abgeben kann, mit dem sie sich treffen könne.

Bei so tiefgreifenden Änderungen im Datenschutz komme es mit der Einführung zu unterschiedlichen Interpretationen des Verordnungs- oder Gesetzestextes. Dies schreie nach intensiven Beratungstätigkeit von vorgeblichen oder tatsächlichen Experten nieder. Jetzt eine längere Hängepartie zuzulassen, wäre ein schlechtes Vorbild für alle, die aktuell Veränderungen in der Organisation durchzuführen müssen, um ab Mai den rechtlichen Vorgaben gerecht zu werden. Zudem fehlen die angekündigten inhaltlichen landesrechtlichen Vorgaben. Bisher sei nur die Verwaltungsstruktur an die neuen EU-Vorgaben angepasst worden. Auch wenn das Land mit der von Herrn von Bose bisher geleiteten Struktur aufgestellt gewesen sei, müsse der Wechsel jetzt schnell erfolgen.